



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

12/22 Beantwortung des Postulates Lisa Müller, Natalie Vonmüllenen und Judith Suppiger namens der SP Fraktion vom 22. Februar 2022 betreffend kostenlose Hygieneartikel an öffentlichen Schulen und in Verwaltungsgebäuden der Gemeinde Emmen

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut des Postulates

In der Westschweiz gibt es bereits an verschiedenen Schulen Gratis-Menstruationsartikel. Die Stadt Zürich führt im Augenblick ein Pilotprojekt an ausgewählten Oberstufenschulen durch. Und nun werden auch in der Stadt Luzern künftig in den Toilettenräumen der Volksschulen Luzern Menstruationsprodukte zu finden sein.

Der Stadtrat Luzern formuliert in der Entgegennahme sehr passend und auf den Punkt gebracht: "Frauen benötigen Menstruationsprodukte, um am sozialen Leben teilzunehmen, zur Schule bzw. zur Arbeit zu gehen und um sich wohlfühlen. Keine Frau soll aufgrund der Menstruation auch noch finanzielle oder soziale Nachteile erfahren."

Obwohl das Thema mindestens die Hälfte der Bevölkerung direkt betrifft, wird die Periode nach wie vor tabuisiert. Gerade junge menstruierende Personen trauen sich nicht darüber zu sprechen oder nach Hilfe zu fragen. Durch das Bereitstellen von Menstruationsprodukten kann dazu beigetragen werden die Menstruation zu enttabuisieren. Durch die freie Verfügbarkeit von Menstruationsartikeln an öffentlichen Schulen müssen Menstruierende ausserdem nicht mehr auf improvisierte und unhygienische Notlösungen zurückgreifen. Menstruierende Personen haben während der Monatsblutung mit weniger Stress und Bedenken vor unangenehmen Situationen zu kämpfen. Und wie es der Stadtrat Luzern schreibt: "Dem Umstand, dass auch in Luzern junge Frauen wegen der Periode den Schulunterricht versäumen, kann entgegengewirkt werden."

Bei Hygieneartikeln handelt es sich genauso um einen Grundbedarf wie beispielsweise bei Toilettenpapier. Aber im Gegensatz dazu sind diese unverhältnismässig hoch besteuert. Frei zugängliche Hygieneartikel entlasten Familien mit geringerem Einkommen und tragen so zur Chancengerechtigkeit bei.

Nehmen wir uns ein Beispiel an der Stadt Luzern und sind Pionier:innen. Nicht nur erfrischend frech, sondern auch ein Ort, wo Personen mit Periodenblutungen sich wohl fühlen.

Die SP Fraktion bittet den Gemeinderat zu prüfen, ob und wie in den Toiletten den öffentlichen Schulen und den Verwaltungsgebäuden der Gemeinde Emmen Menstruationsartikel kostenlos zur Verfügung gestellt werden können. Zudem bitten wir auch zu prüfen, ob neben Tampons und Binden auch wiederverwendbare Menstruationstassen in das Abgabekonzept integriert werden können.

B. Stellungnahme des Gemeinderates

1. Einleitung / Ausgangslage

Die Diskussion um kostenlose Menstruationsartikel für Mädchen und Frauen in öffentlichen Schulen oder Institutionen ist sehr aktuell und wird in verschiedenen Kantonen und Gemeinden kontrovers und mit unterschiedlichen Argumenten behandelt, so hat beispielsweise der Kanton Luzern das Postulat (P220) am 30. März 2021 hinsichtlich der kostenlosen Hygieneartikel abgelehnt, der Stadtrat Luzern hingegen das Postulat (119) angenommen. Es ist unbestritten, dass Frauen Menstruationsartikel benötigen, um am sozialen Leben teilnehmen und einer Arbeit oder Tätigkeit nachgehen zu können. Bei den Hygieneartikeln handelt es sich unumstritten um einen «Grundbedarf». Der Grundbedarf wird laut Schweizerischer Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) so erklärt, dass er den alltäglichen Verbrauchsaufwendungen entspricht. Artikel der persönlichen Pflege (z.B. Artikel der Körperpflege) sind dabei Teil des Grundbedarfs und werden auch in Fällen der sozialen Unterstützungsleistungen nicht separat bezahlt.

2. Zur Forderung der Postulantinnen

Der Gemeinderat anerkennt, dass Hygieneartikel für menstruierende Personen unverzichtbar sind und es sich um einen «Grundbedarf» handelt. Armut grenzt aus; was sich auch darin zeigt, dass die Badi-Eintritte oder etwaige Vereinsbeiträge nicht für alle finanzierbar sind. Mit einer flächendeckenden Abgabe von Hygieneartikel werden alle entlastet, ob die Unterstützung gerechtfertigt ist oder nicht.

In den Verwaltungsbauten stellt sich beispielsweise die Frage, wie gross der Anteil Frauen ist, welche diese finanzielle Unterstützung wirklich benötigen. Mit den finanziellen Mitteln, welche die kostenlose Bereitstellung von Menstruationsartikeln mit sich bringen würde, könnte an anderer Stelle mehr gegen die Tabuisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung erreicht werden.

Der Gemeinderat weist darauf hin, dass die Gemeinde über neun Primar- und zwei Sekundarschulhäuser verfügt. Im Gegensatz zu Sekundarschülerinnen benötigen Primarschülerinnen altersbedingt eher selten Menstruationsartikel, eine Ausstattung der Sanitäreinrichtungen auf Primarstufe, mit kostenlosen Produkten, erachtet der Gemeinderat deshalb als unverhältnismässig. Unumstritten ist jedoch, dass aufgrund von fehlender Unterstützung seitens des Elternhauses, Unwissenheit oder Scham einer früh auftretenden Menstruation bei Primarschülerinnen zu unangenehmen Situationen oder gar zum Fernbleiben vom Unterricht führen kann.

Wie von den Initiantinnen beschrieben, ist es insbesondere bei jungen Frauen, welche sich den Umgang mit der Menstruation nicht gewöhnt sind, wichtig, dass über das Thema proaktiv gesprochen und dies nicht tabuisiert wird. Es besteht, wie bei allen «Tabuthemen», die Gefahr, dass die Betroffenen ungewollt ins Rampenlicht gerückt werden.

Stellt die Gemeinde in den Toiletten der zwei Sekundarschulen die Menstruationsartikel kostenlos zur Verfügung, sollte garantiert sein, dass diese jederzeit verfügbar sind und die Schülerinnen sich darauf verlassen können. Bedingt durch die bestehenden Reinigungsfrequenzen ist die regelmässige Bestückung und Kontrolle der Abgabebehälter nicht gewährleistet.

Neben der Sekundar- und Primarschulen befinden sich mit der Berufs- und Hochschule zwei weitere Schulen auf dem Gemeindegebiet Emmen. Die Kantonsschulen werden nicht mit kostenlosen Menstruationsartikeln ausgerüstet, da der Kanton Luzern das entsprechende Postulat abgelehnt hat, unter anderem begründet der Kanton die Ablehnung des Postulates (P220) mit Schaffung von Ungleichheiten, sollten in kantonalen Einrichtungen die Artikel kostenlos zur Verfügung stehen, in privaten oder kommunalen Institutionen nicht. Der Gemeinderat stimmt dem Kanton zu, hier werden Ungleichheiten geschaffen, da Berufsschülerinnen und Studentinnen nicht von kostenlosen Produkten profitieren werden.

Mit der Abgabe von kostenlosen Menstruationsartikeln greift die Gemeinde Emmen auch in die freie Marktwirtschaft ein. Die Gemeinde würde etwas gratis zur Verfügung stellen, was in anderen Gemeinden/Städten ausschliesslich vom Detailhandel zum Verkauf angeboten wird.

Die Bereitstellung von wiederverwendbaren Menstruationstassen betrachtet der Gemeinderat aus hygienischer Sicht sehr kritisch. Dies aufgrund der Tatsache, dass die Menstruationstassen am Lavabo der Sanitäranlagen gereinigt werden müssen. In den Sanitäranlagen der Schulgebäude steht für die Reinigung der Menstruationstassen kein Warmwasser zur Verfügung, da die Sanitäranlagen lediglich über Kaltwasseranschlüsse verfügen. Ein weiterer, hygienischer Aspekt sind die oben erwähnten Reinigungsfrequenzen, durch welche die Sauberkeit und Hygiene der Sanitäranlagen durch die zusätzliche Beanspruchung im Allgemeinen nicht gewährleistet werden könnten.

Der Gemeinderat vertritt generell die Meinung, dass Hygieneartikel kostengünstig verfügbar sind und unterstützt deshalb die Motion Maire «Reduzierter Mehrwertsteuersatz für Damenhygieneartikel». Dies wäre ein schweizweiter, einheitlicher Lösungsansatz, um die finanzielle Mehrbelastung der Frauen, nicht nur in unserer Gemeinde, zu minimieren.

3. Kosten

Die Bereitstellung von kostenlosen Menstruationsartikeln bedeutet für die Gemeinde Emmen, dass künftig neben den Kosten für die einmalige Anschaffung und Montage der Spender jährliche Kosten für den Unterhalt und den Einkauf der Artikel anfallen werden. Die Stadt Luzern beziffert die Kosten für die Anschaffung der Spender auf ca. CHF 300.00/Spender exklusive Montage, die jährlichen Kosten für Unterhalt und die Hygieneartikel auf ca. CHF 245.00/Jahr und Spender.

Für die Gemeinde Emmen bedeutet dies für 65 Spender einmalige Kosten in Höhe von CHF 19'500.00 für die Spender und rund CHF 2'000.00 für die Montage dieser. Die jährlichen Kosten für Unterhalt und Material würden sich auf rund CHF 16'000.00 belaufen.

4. Schlussfolgerung

Der Gemeinderat erachtet die Abgabe auf Primarstufe als nicht verhältnismässig, in den Verwaltungsgebäuden, aus oben genannten Gründen, als nicht notwendig und auf Sekundarstufe aus Sicht der Gleichstellung als nicht gerechtfertigt. Der Gemeinderat schliesst sich der Haltung des Kantons Luzern an, dass durch die Abgabe der kostenlosen Menstruationsartikel die Gleichstellung von Schülerinnen und Studentinnen auf dem Gemeindegebiet nicht gegeben wäre.

In Sinne der Ausführungen ist der Gemeinderat nicht bereit in den öffentlichen Schulen und den Verwaltungsgebäuden Menstruationsartikel kostenlos zu Verfügung zu stellen und beantragt somit die Ablehnung des Postulats.

Emmenbrücke, 16. November 2022

Für den Gemeinderat

Ramona Gut-Rogger
Gemeindepräsidentin

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber